

Federf. Stadtamt: Jugendamt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	25.11.2003	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

**1. Vorbemerkung**

Die heutige Gesellschaft ist eine Wissensgesellschaft; Bildung entscheidet mehr und anders als früher über Lebenszugänge und Teilhabechancen. Sie ist der Schlüssel zu einer zukunfts-offenen, sozialen und ökonomisch erfolgreichen Entwicklung von Individuen und Gesellschaft.

Im Rahmen der Kommunalen Bildungsoffensive hier des Projektes „Forum Elementarbereich“ befassen sich die Träger der Gladbecker Kindergärten in der Arbeitsgemeinschaft Tagesbetreuung seit langem mit der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Nach Erstellung eines Leitbildes der Träger der Gladbecker Tageseinrichtungen wird nun ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule erarbeitet. Die Rahmenbedingungen hierfür sind mit dem Schulfähigkeitsprofil und der Bildungsvereinbarung geschaffen worden. Die elementare und schulische Bildung und Erziehung können damit besser verzahnt werden.

Bei der vorliegenden Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung steht allerdings die quantitative Versorgung im Vordergrund, also die Frage, wie viele Kindergartenplätze für eine ausgewogene und bedarfsgerechte Versorgung zukünftig vorzuhalten sind, um das Ziel „Bildung von Anfang an“ für alle Gladbecker Kinder dieser Altersstufe sicherstellen zu können.

**2. Aktuelle Situation**

Erstmals seit Jahren wird die Situation in diesem Kindergartenjahr von allen Beteiligten, den Trägern der Tageseinrichtungen wie auch von Eltern als entspannt und ausgewogen wahrgenommen.

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Eine Umfrage bei den Trägern der Gladbecker Tageseinrichtungen hat ergeben, dass zurzeit nahezu alle Kindergartenplätze ausgelastet sind; zurzeit noch freie Plätze für die Versorgung der Kinder benötigt werden, die im Laufe dieses Kindergartenjahres drei Jahre alt werden und dann einen Platz in Anspruch nehmen (hineinwachsender Jahrgang).

Der konkrete Bedarf an Plätzen kann nicht allein aufgrund von statistischen Zahlen des Jugendamtes festgelegt werden. Anders als z. B. im Schulbereich gibt es keine Pflicht zum Besuch eines Kindergartens, allein die Eltern entscheiden, ob und wie lange ein Kind einen Kindergarten besucht.

Eine Auswertung des Nachfrageverhaltens im Kindergartenjahr 2002/2003 anhand der Daten der Beitragsstelle des Jugendamtes hat gezeigt, dass 96% der Kinder der Kernjahrgänge und 31 Prozent der Kinder des hineinwachsenden Jahrganges Kindergartenplätze in Anspruch nehmen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass durch Versorgungsengpässe vor allem im Gladbecker Süden nicht alle Bedarfe angemessen berücksichtigt werden konnten.

Vor diesem Hintergrund und bei Berücksichtigung der Tatsache, dass heute nahezu alle Eltern einen dreijährigen Aufenthalt ihrer Kinder in Tageseinrichtungen als selbstverständlich ansehen, wird es für realistisch gehalten, dass 98 Prozent der Kinder der Kernjahrgänge und 31 Prozent der Kinder des hineinwachsenden Jahrgangs einen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen. Diese Veränderung des Nachfrageverhaltens ist sicherlich auch auf die Pisa-Studie und die damit verbundene Diskussion um gleiche Bildungschancen für alle Kinder, deutscher wie ausländischer Herkunft, zurückzuführen.

Empfehlungen der Kommunalen Spitzenverbände oder des Landesjugendamtes zu Versorgungsquoten existieren nicht.

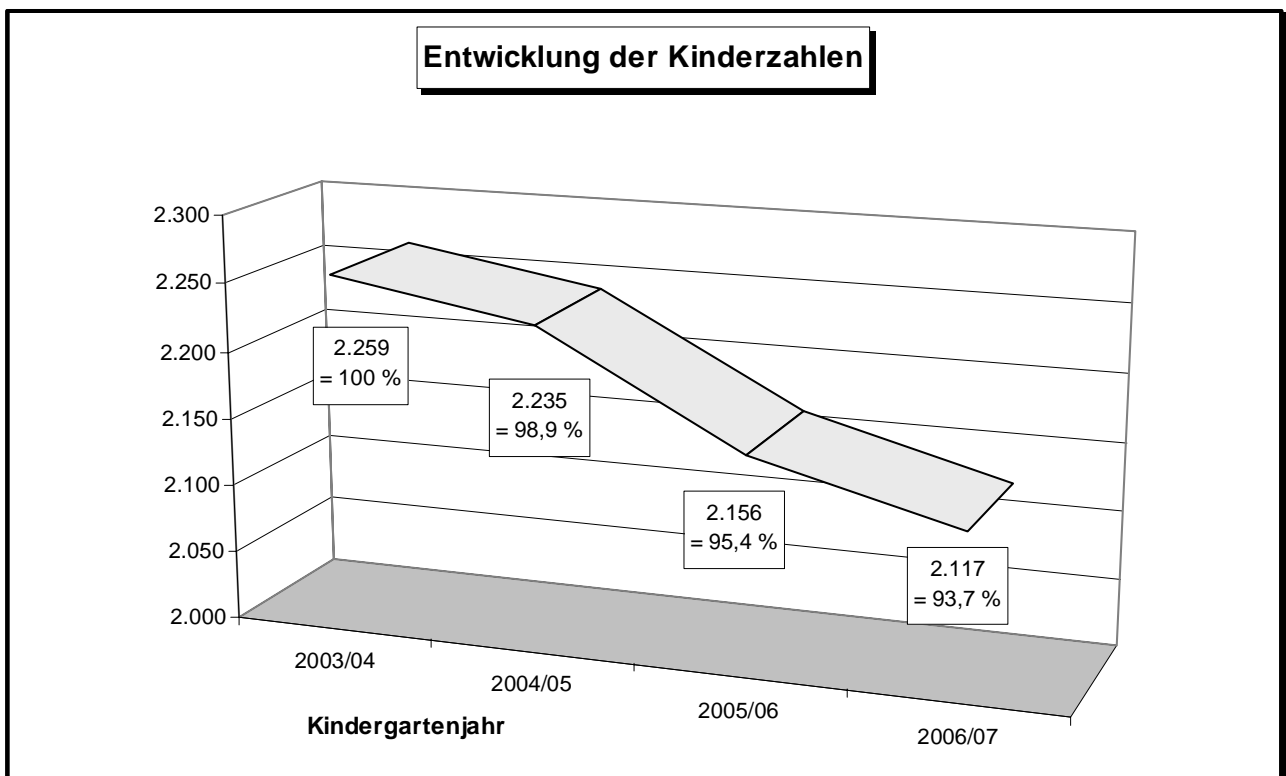
Die Praxis anderer Städte ist sehr unterschiedlich und von politischen Vorgaben geprägt.

- So legt die **Stadt Recklinghausen** für 3 Kernjahrgänge einen Versorgungsgrad von 94 % und für den hineinwachsenden Jahrgang einen Versorgungsgrad von 25 % zugrunde. Die Versorgung zweijähriger Kinder in Regelkindergartengruppen wird dabei anders als in Gladbeck völlig außer Betracht gelassen. Bei Berücksichtigung dieser Bedarfe ergeben sich ähnliche Versorgungsquoten wie in Gladbeck.
- In **Marl** geht man von einem Versorgungsgrad von 95 % der Kernjahrgänge und 25 % für den hineinwachsenden Jahrgang aus. Die konkreten Planungsgrundlagen sind allerdings nicht bekannt.
- **Herten** geht von einer 100%igen Versorgungsquote für die Kernjahrgänge aus und legt für den hineinwachsenden Jahrgang eine Versorgungsquote von 22 % fest.

Durch die Medien wird zurzeit das Bild einer vergreisenden Gesellschaft mit immer weniger Kindern gezeigt. Dies ist tendenziell längerfristig sicher richtig. Gleichzeitig vermittelt sich damit jedoch offensichtlich oft der falsche Eindruck, dies geschehe kurzfristig und in drastischem Ausmaß. So ist es allerdings nicht; dies zeigt die folgende Übersicht:

## 2.1 Entwicklung der Kinderzahlen - 3 Kernjahrgänge

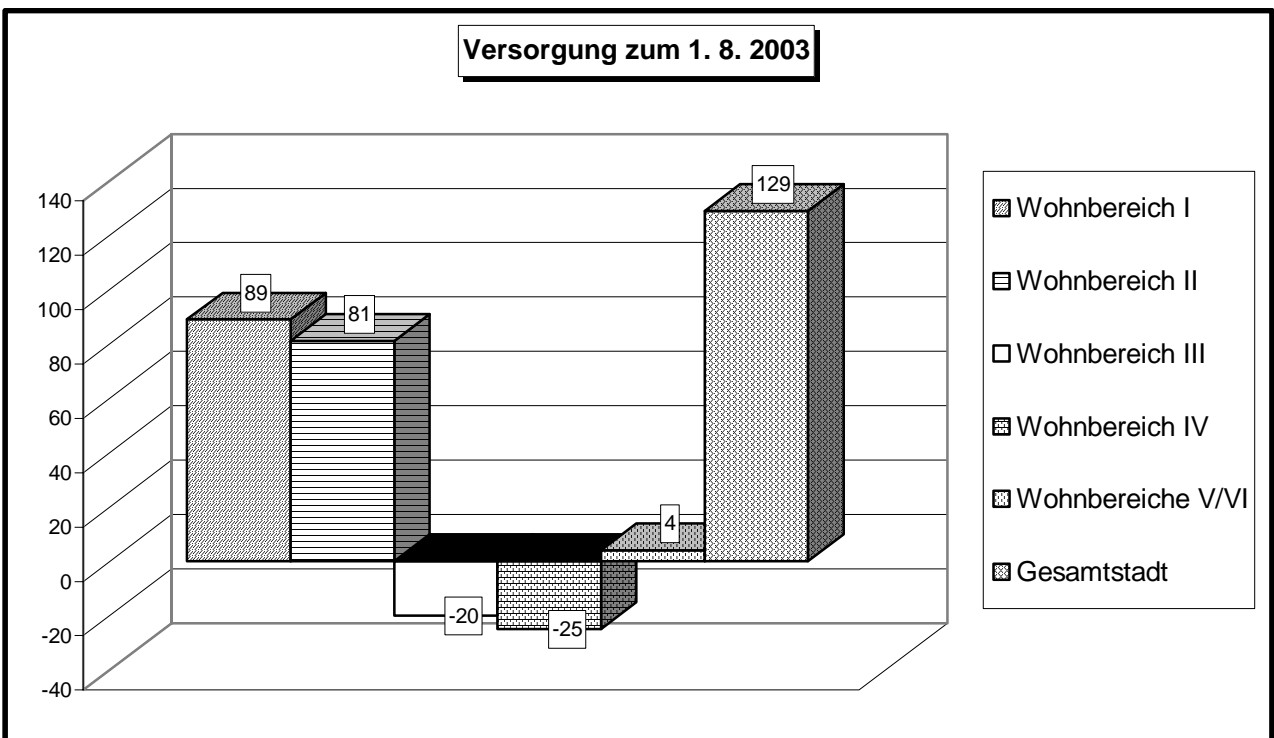
Kindergarten-jahr	2003/04	Veränd. zum Folgejahr	2004/05	Veränd. zum Folgejahr	2005/06	Veränd. zum Folgejahr	2006/07
Mitte I	258	0	258	16	274	21	295
Mitte II	197	1	198	-22	176	9	185
Zweckel	329	-4	325	-14	311	-9	302
Alt-Rentfort	132	-35	97	-3	94	-11	83
Rentfort-Nord	207	18	225	-16	209	-18	191
Schultendorf	68	7	75	-13	62	-4	58
Ellinghorst	87	4	91	-18	73	-7	66
Butendorf	393	2	395	-3	392	-12	380
Brauck	425	-7	418	1	419	-16	403
Rosenhügel	163	-10	153	-7	146	8	154
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.259</b>	<b>-24</b>	<b>2.235</b>	<b>-79</b>	<b>2.156</b>	<b>-39</b>	<b>2.117</b>



### 3. Versorgungssituation mit Kindergartenplätzen

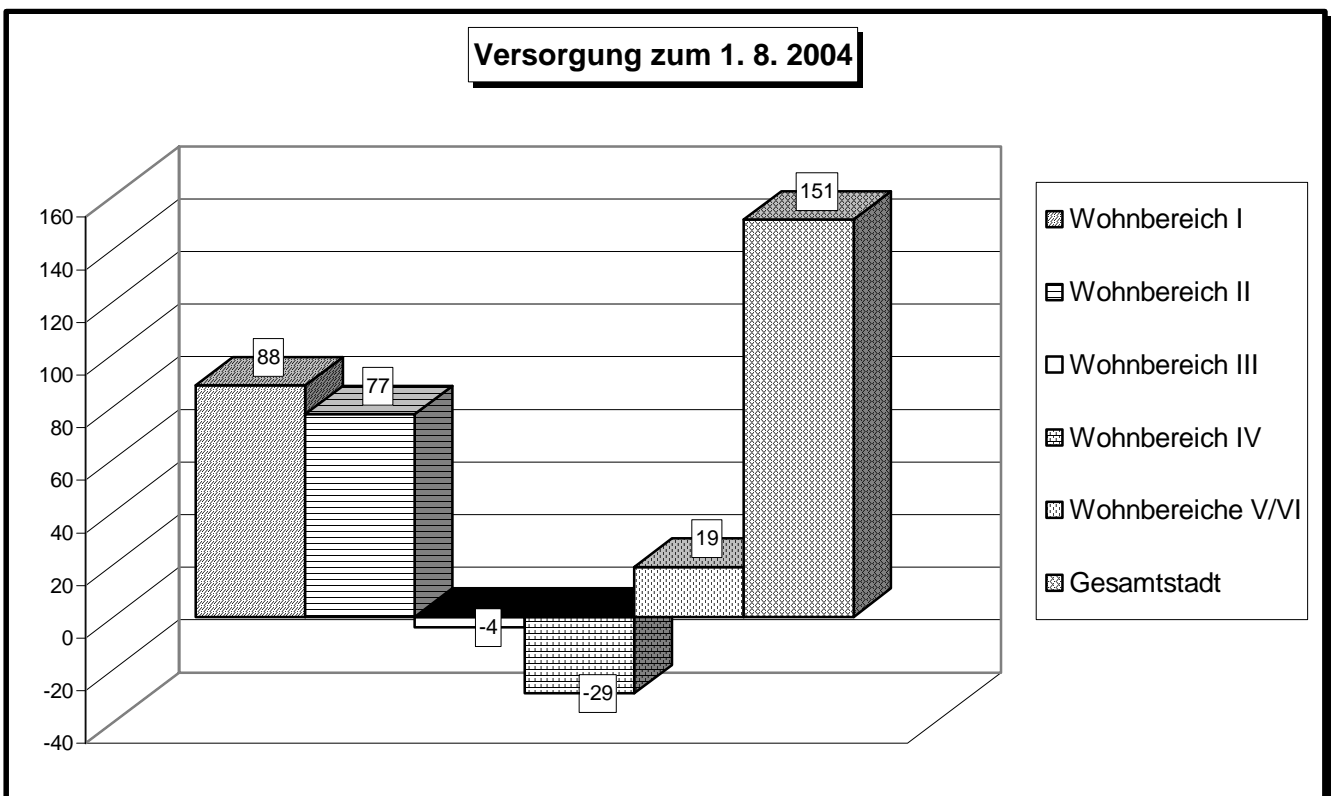
#### 3.1 Kindergartenjahr 2003/2004

	3 Kern- jahrgänge zu Beginn	Davon 98 Prozent	Platz- zahl	Über-/ Unter- versor- gung	Hinein- wachs- ender Jahrgang	Davon 31 Prozent	3,31 Jahr- gänge zum Ende	Plätze	Über-/ Unter- versor- gung
Mitte I	258	253	310	57	87	27	280	310	30
Mitte II	197	193	225	32	60	19	212	225	13
<b>Wohnbereich I</b>	<b>455</b>	<b>446</b>	<b>535</b>	<b>89</b>	<b>147</b>	<b>46</b>	<b>492</b>	<b>535</b>	<b>43</b>
Zweckel	329	322	345	23	110	34	356	345	-11
Schultendorf	68	67	125	58	24	7	74	125	51
<b>Wohnbereich II</b>	<b>397</b>	<b>389</b>	<b>470</b>	<b>81</b>	<b>134</b>	<b>41</b>	<b>430</b>	<b>470</b>	<b>40</b>
Alt-Rentfort	132	129	100	-29	25	8	137	100	-37
Rentfort-Nord	207	203	212	9	75	23	226	212	-14
<b>Wohnbereich III</b>	<b>339</b>	<b>332</b>	<b>312</b>	<b>-20</b>	<b>100</b>	<b>31</b>	<b>363</b>	<b>312</b>	<b>-51</b>
Ellinghorst	87	85	60	-25	28	9	94	60	-34
<b>Wohnbereich IV</b>	<b>87</b>	<b>85</b>	<b>60</b>	<b>-25</b>	<b>28</b>	<b>9</b>	<b>94</b>	<b>60</b>	<b>-34</b>
Butendorf	393	385	358	-27	131	41	426	358	-68
Brauck	425	417	500	83	143	44	461	500	39
Rosenhügel	163	160	108	-52	46	14	174	108	-66
<b>Wohnbereiche V/VI</b>	<b>981</b>	<b>962</b>	<b>966</b>	<b>4</b>	<b>320</b>	<b>99</b>	<b>1061</b>	<b>966</b>	<b>-95</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.259</b>	<b>2.214</b>	<b>2.343</b>	<b>129</b>	<b>729</b>	<b>226</b>	<b>2.440</b>	<b>2.343</b>	<b>-97</b>



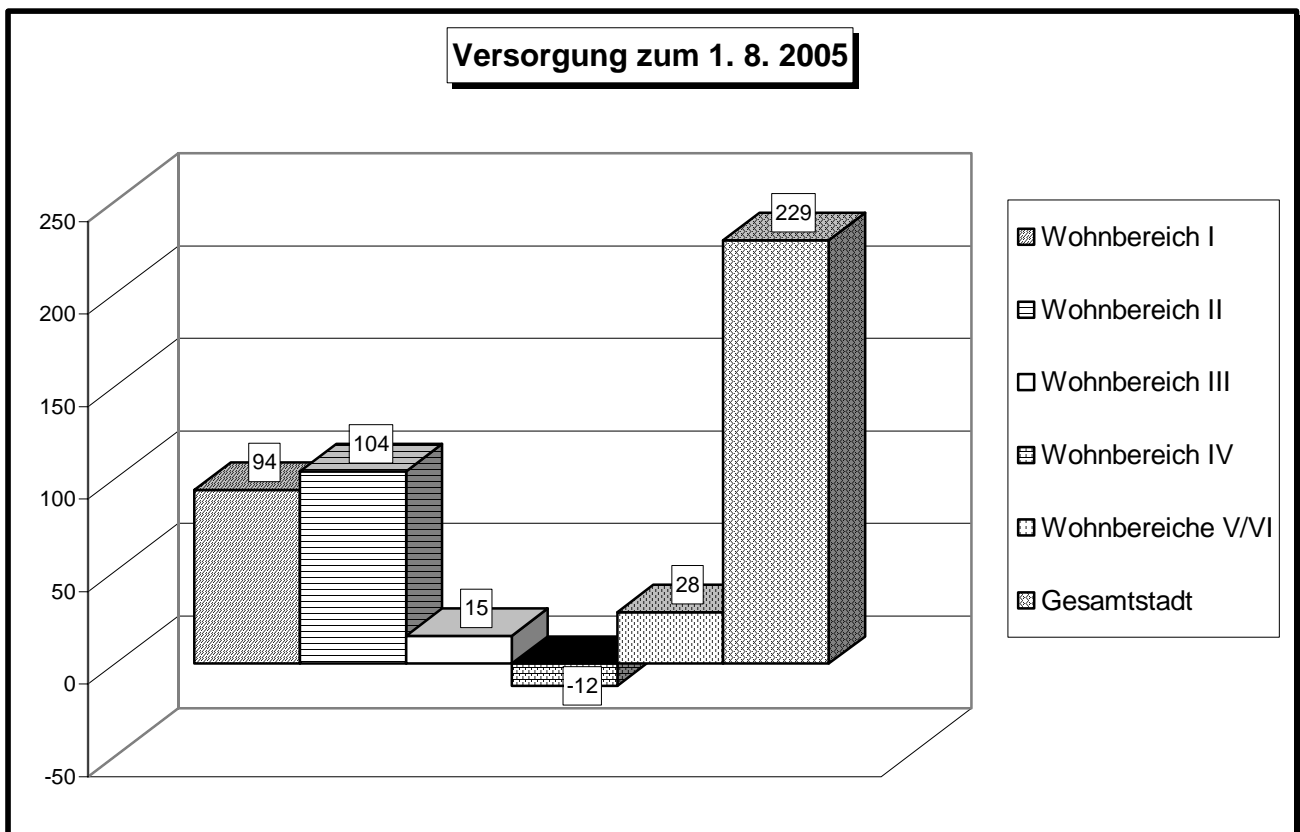
### 3.2 Kindergartenjahr 2004/2005

	3 Kern- jahr- gänge zu Beginn	Davon 98 Prozent	Platz- zahl	Über-/ Unter- versor- gung	Hinein- wachs- ender Jahrgang	Davon 31 Prozent	3,31 Jahrgänge zum Ende	Plätze Plätze	Über-/ Unter- versor- gung
Mitte I	258	253	310	57	99	31	284	310	26
Mitte II	198	194	225	31	58	18	212	225	13
<b>Wohnbereich I</b>	<b>456</b>	<b>447</b>	<b>535</b>	<b>88</b>	<b>157</b>	<b>49</b>	<b>496</b>	<b>535</b>	<b>39</b>
Zweckel	325	319	345	26	103	32	351	345	-6
Schultendorf	75	74	125	51	20	6	80	125	45
<b>Wohnbereich II</b>	<b>400</b>	<b>393</b>	<b>470</b>	<b>77</b>	<b>123</b>	<b>38</b>	<b>431</b>	<b>470</b>	<b>39</b>
Alt-Rentfort	97	95	100	5	26	8	103	100	-3
Rentfort-Nord	225	221	212	-9	55	17	238	212	-26
<b>Wohnbereich III</b>	<b>322</b>	<b>316</b>	<b>312</b>	<b>-4</b>	<b>81</b>	<b>25</b>	<b>341</b>	<b>312</b>	<b>-29</b>
Ellinghorst	91	89	60	-29	21	7	96	60	-36
<b>Wohnbereich IV</b>	<b>91</b>	<b>89</b>	<b>60</b>	<b>-29</b>	<b>21</b>	<b>7</b>	<b>96</b>	<b>60</b>	<b>-36</b>
Butendorf	395	387	358	-29	130	40	427	358	-69
Brauck	418	410	500	90	134	42	452	500	48
Rosenhügel	153	150	108	-42	49	15	165	108	-57
<b>Wohnbereiche V/VI</b>	<b>966</b>	<b>947</b>	<b>966</b>	<b>19</b>	<b>313</b>	<b>97</b>	<b>1044</b>	<b>966</b>	<b>-78</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.235</b>	<b>2.192</b>	<b>2.343</b>	<b>151</b>	<b>695</b>	<b>216</b>	<b>2.408</b>	<b>2.343</b>	<b>-65</b>



### 3.3 Kindergartenjahr 2005/2006

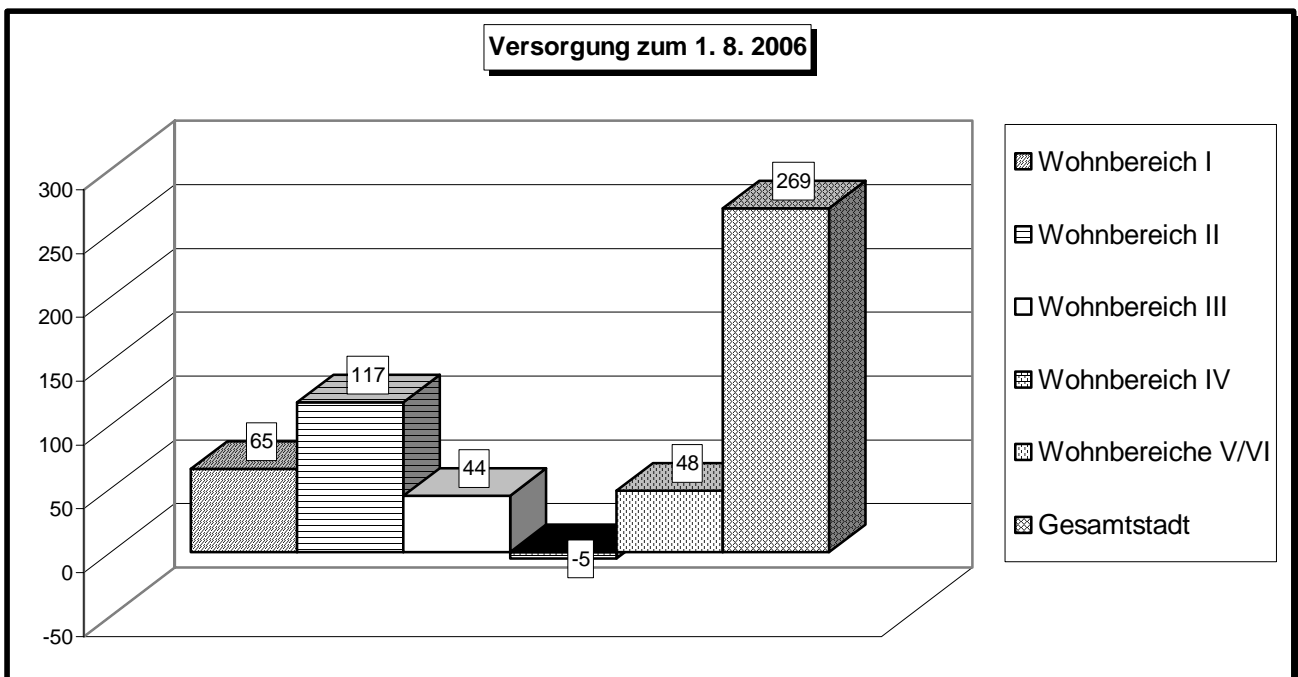
	3 Kern- jahr- gänge zu Beginn	Davon 98 Prozent	Platz- zahl	Über-/ Unter- versor- gung	Hinein- wachs- ender Jahrgang	Davon 31 Prozent	3,31 Jahr- gänge zum Ende	Plätze Plätze	Über-/ Unter- versor- gung
Mitte I	274	269	310	41	109	34	303	310	7
Mitte II	176	172	225	53	67	21	193	225	32
<b>Wohnbereich I</b>	<b>450</b>	<b>441</b>	<b>535</b>	<b>94</b>	<b>176</b>	<b>55</b>	<b>496</b>	<b>535</b>	<b>39</b>
Zweckel	311	305	345	40	89	28	333	345	12
Schultendorf	62	61	125	64	14	4	65	125	60
<b>Wohnbereich II</b>	<b>373</b>	<b>366</b>	<b>470</b>	<b>104</b>	<b>103</b>	<b>32</b>	<b>398</b>	<b>470</b>	<b>72</b>
Alt-Rentfort	94	92	100	8	32	10	102	100	-2
Rentfort-Nord	209	205	212	7	61	19	224	212	-12
<b>Wohnbereich III</b>	<b>303</b>	<b>297</b>	<b>312</b>	<b>15</b>	<b>93</b>	<b>29</b>	<b>326</b>	<b>312</b>	<b>-14</b>
Ellinghorst	73	72	60	-12	17	5	77	60	-17
<b>Wohnbereich IV</b>	<b>73</b>	<b>72</b>	<b>60</b>	<b>-12</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>77</b>	<b>60</b>	<b>-17</b>
Butendorf	392	384	358	-26	119	37	421	358	-63
Brauck	419	411	500	89	126	39	450	500	50
Rosenhügel	146	143	108	-35	59	18	161	108	-53
<b>Wohnbereiche V/VI</b>	<b>957</b>	<b>938</b>	<b>966</b>	<b>28</b>	<b>304</b>	<b>94</b>	<b>1032</b>	<b>966</b>	<b>-66</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.156</b>	<b>2.114</b>	<b>2.343</b>	<b>229</b>	<b>693</b>	<b>215</b>	<b>2.329</b>	<b>2.343</b>	<b>14</b>



### 3.4 Kindergartenjahr 2006/2007

Hinweis: Es kann lediglich die Situation zu Beginn des Kindergartenjahres dargestellt werden; Beim hineinwachsenden Jahrgang handelt es sich um die Kinder, die im Zeitraum vom 1.7.2003 - 30.6.2004 geboren sind bzw. werden.

	3 Kern- jahr- gänge zu Beginn	Davon 98 Prozent	Platz- zahl	Über-/ Unter- versor- gung	Hinein- wachs- ender Jahrgang	Davon 31 Prozent	3,31 Jahr- gänge zum Ende	Plätze Plätze	Über-/ Unter- versor- gung
Mitte I	295	289	310	21					
Mitte II	185	181	225	44					
<b>Wohnbereich I</b>	<b>480</b>	<b>470</b>	<b>535</b>	<b>65</b>					
Zweckel	302	296	345	49					
Schultendorf	58	57	125	68					
<b>Wohnbereich II</b>	<b>360</b>	<b>353</b>	<b>470</b>	<b>117</b>					
Alt-Rentfort	83	81	100	19					
Rentfort-Nord	191	187	212	25					
<b>Wohnbereich III</b>	<b>274</b>	<b>268</b>	<b>312</b>	<b>44</b>					
Ellinghorst	66	65	60	-5					
<b>Wohnbereich IV</b>	<b>66</b>	<b>65</b>	<b>60</b>	<b>-5</b>					
Butendorf	380	372	358	-14					
Brauck	403	395	500	105					
Rosenhügel	154	151	108	-43					
<b>Wohnbereiche V/VI</b>	<b>937</b>	<b>918</b>	<b>966</b>	<b>48</b>					
<b>Gesamtstadt</b>	<b>2.117</b>	<b>2.074</b>	<b>2.343</b>	<b>269</b>					



#### **4. Versorgungssituation im Kindergartenjahr 2003/2004**

Zu Beginn des laufenden Kindergartenjahres konnte stadtweit allen 3jährigen Kindern ein Platz in einem Kindergarten angeboten werden. Damit ist gewährleistet, dass alle Kinder, deren Eltern dies wünschen, eine dreijährige Kindergartenzeit durchlaufen können. Stadtweit betrachtet standen zudem 129 Plätze für Kinder des sogenannten hineinwachsenden Jahrgangs zur Verfügung, die dann im Regelfall bis zu 4 Jahren einen Kindergarten besuchen. Dies ist eine grundsolide Versorgungssituation, die insbesondere auch dem Anspruch auf Bildung und Spracherwerb für alle Kinder Rechnung trägt.

Allerdings fehlen am Ende des Kindergartenjahres stadtweit 97 Plätze für Kinder, die unmittelbar nach Vollendung des dritten Lebensjahres sozusagen als Seiteneinsteiger einen Kindergarten besuchen sollen und damit im Regelfall mehr als drei Jahre einen Kindergarten besuchen.

Diese Bedarfe können allerdings auch durch moderate Überbelegungen in den Kindergartengruppen problemlos aufgefangen werden. Rechtlich ist es zulässig, bei einer Regelstärke von 25 Kindern 5 weitere Kinder pro Gruppe aufzunehmen; ebenso sind Unterschreitungen der Gruppenstärken bis zu 5 Kindern möglich, wenn dies vom Träger nicht zu vertreten oder durch besondere Umstände gerechtfertigt ist.

Diese breiten Schwankungen der Gruppenstärke sind sicherlich in ihrer extremen Form auf sehr seltene Ausnahmen zu beschränken. Große Gruppen mit bis zu 30 Kindern sind im Regelfall aus pädagogischen Gründen abzulehnen, kleine Gruppen mit 20 Kindern sind aus wirtschaftlichen Gründen problematisch. Bei einem Bestand von 95 Regelgruppen für Kindergartenkinder reichen vorübergehende Überbelegungen mit 1 oder 2 Kindern jedoch bereits aus, um Probleme bei der Versorgung des hineinwachsenden Jahrganges lösen zu können.

#### **5. Versorgungssituation im Kindergartenjahr 2004/2005**

Durch weiter zurückgehende Kinderzahlen verbessert sich die Versorgungssituation im Gladbecker Süden noch einmal. In den Wohnbereichen Mitte I und II, sowie in Zweckel und Schultendorf gibt es allerdings eine Überversorgung mit je 39, also insgesamt 78 Plätzen zum Ende dieses Kindergartenjahres.

##### **5.1 Stadtmitte**

Traditionell haben die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Kindergärten in Stadtmitte, insbesondere auch der Städtische Kindergarten Hermannstraße, Bedarfe aus anderen Stadtteilen, vornehmlich auch aus dem Gladbecker Süden, abgedeckt. Diese Ausgleichsfunktion verliert jedoch angesichts der Verbesserung der wohnortnahen Versorgung zunehmend an Bedeutung. So besuchen zurzeit nur noch 13 Kinder aus anderen Stadtteilen den in Stadtmitte gelegenen Kindergarten Hermannstraße; die Zahl wird weiter zurückgehen, dies zeigen die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr.

Vor diesem Hintergrund kann das Platzangebot in Mitte I zur Vermeidung von Überkapazitäten zum kommenden Kindergartenjahr um eine Gruppe/25 Plätze reduziert werden. Zur Abfederung von möglichen Engpässen in anderen Stadtteilen stehen dann immer noch 14 Plätze zur Verfügung.

## **5.2 Schultendorf**

Die weitere erhebliche Überversorgung zum Ende des Kindergartenjahres (39 Plätze) besteht im Ortsteil Schultendorf. Die Einrichtungen in diesem Ortsteil haben traditionell seit langem das seinerzeitige knappe Angebot in Zweckel und Rentfort-Nord ausgeglichen, die Versorgungssituation in diesen Stadtteilen hat sich jedoch so entspannt, dass es aus Sicht der Jugendhilfeplanung auch hier gerechtfertigt ist, das Platzangebot um eine Gruppe (25 Plätze) zu reduzieren.

Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass in Schultendorf aufgrund weiter zurückgehender Kinderzahlen zum Kindergartenjahr 2005/2006 mindestens eine weitere Gruppe geschlossen werden könnte.

Soweit die theoretische Betrachtung aus zahlenmäßiger, planerischer Sicht.

## **6. Situation der Freien Träger**

### **6.1 Verband evangelischer Kirchengemeinden**

Die Evangelische Kirche hat dem Jugendamt mit Schreiben vom 30.10.2003 mitgeteilt, dass sie aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, die regulären Trägeranteile für ihre Tageseinrichtungen aufzubringen.

Im laufenden Kindergartenjahr erhalten bereits folgende Einrichtungen des Verbandes Ev. Kirchengemeinden bereits Sonderförderungen in Höhe von 95 % (Regelförderung 80%):

- Ev. Kindergarten „Löwenzahn“, Breuker Str.
- Ev. Kindergarten „Kunterbunt, Roßheidestr. 20 a
- Ev. Kindergarten, Roßheidestr. 26
- Ev. Kindergarten, Lukasstr. 14
- Ev. Kindergarten, Tunnelstr.
- Ev. Kindergarten, Uhlandstr.
- Ev. Kindergarten; Josefstr.
- Ev. Kindergarten Woorthstr.

Eine zusätzliche 95%ige Sonderförderung wird nun auch für die Einrichtungen

- Ev. Kindergarten Schwechater Straße
- Ev. Kindergarten Händelstraße
- Ev. Kindergarten Postallee
- Ev. Kindergarten Christus-Kirche

beantragt.

## **6.2 Verband Katholischer Kirchengemeinden**

Die Katholischen Kirchengemeinden möchten aufgrund entsprechender Vorgaben des Bistums Essen sowohl aus finanziellen Gründen wie auch angesichts sinkender Zahlen katholischer Kinder ihr Platzangebot reduzieren. Das bisherige Angebot von 1031 Plätzen soll längerfristig um rund 300 Plätze = 12 Gruppen zurückgefahren werden. Ziel ist es, Plätze für alle katholischen Kinder zuzüglich eines 15%igen Platzangebotes für andere Bedarfe vorzuhalten, letzteres, um auch weiterhin gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen zu können.

Soweit Plätze zur Erfüllung des Rechtsanspruches weiterhin benötigt werden, ist man grundsätzlich bereit, Gruppen weiterzuführen, wenn eine kommunale Zusatzfinanzierung erfolgt.

Die Katholische Kirche beabsichtigt in einem ersten Schritt, zum Ende des laufenden Kindergartenjahres im Sommer 2004 wegen des geringen Anteils katholischer Kinder jeweils eine Gruppe in folgenden Kindergärten zu schließen:

- Kindergarten Don Bosco, Wiesenstr. - Mitte I
- Kindergarten St. Ludger, Ringeldorfer Str. - Butendorf
- Kindergarten Christus König, Woorthstr. - Schultendorf

## **7. Weiteres Vorgehen**

Die Arbeitsgemeinschaft Tagesbetreuung hat sich ebenfalls für die Schließung von zwei Gruppen ausgesprochen. Die Katholische Kirche möchte diese Reduzierungsmöglichkeit nutzen und zum 1.8.2004 zwei Gruppen in ihren Einrichtungen schließen. Auf die eigentlich seitens der Kirche geplante Schließung einer dritten Gruppe wird im Interesse der bedarfsgerechten Versorgung mit Kindergartenplätzen zunächst verzichtet, wenn eine 95%ige städtische Sonderförderung erfolgt. Hinsichtlich der konkreten Umsetzung besteht jedoch noch interner Klärungs- und Abstimmungsbedarf.

## **8. Finanzielle Auswirkungen**

Durch die Schließung von zwei Kindergartengruppen ergibt sich auf der Grundlage der Betriebskostenfinanzierung 2003 ein jährliches städtisches Nettoeinsparpotential von rd. 90.000 €.

Für den Zeitraum vom 1.8. - 31.12.2004 sind dies bei Haushaltsstelle 1.464.00.000.718200 Minderausgaben in Höhe von 64.081 €, bei Haushaltsstelle 1.464.00.000.171100 Mindereinnahmen in Höhe von 26.701 €. Die Netto-Minderausgaben betragen damit 37.380 € in 2004 (5/12 von 90.000 €).

Die seitens der Katholischen und Evangelischen Kirche beantragten Zusatzfinanzierungen/Sonderförderungen stellen sich wie folgt dar:

<b>Kindergarten</b>	<b>Zusatzfinanzierung in € - jährlich</b>
<b>Evangelische Kindergärten:</b>	
Breuker Str.	42.442
Roßheidestr. 20 a	41.185
Roßheidestr. 26	28.363
Lukasstr. 14	41.259
Tunnelstr.	25.852
Uhlandstr.	19.890
Josefstr.	30.960
Woorthstr.	23.814
<b>Hinweis:</b> Diese Kindergärten haben bereits bisher Zusatzfinanzierungen in Höhe von 95 % der Betriebskosten erhalten. Die Kosten sind bereits im Ansatz für den Haushaltsplanentwurf 2004 enthalten.	<b>Insgesamt:253. 765</b>
<b>Neue Zusatzförderungen ab 2004</b>	
<b>Evangelische Kindergärten</b>	
Schwechater Str.	41.689
Händelstr.	43.434
Postallee	15.924
Christuskirche	17.172
<b>Insgesamt:</b>	<b>118.219</b>
<b>Katholische Kindergärten</b>	
95%ige Zusatzfinanzierung für 1 Gruppe jährl. in 2004 (1.8. – 31.12.2004)	17.000 rd. 7.000
<b>Neue zusätzliche Förderung insgesamt</b>	<b>125.219</b>

Die Mehrausgaben wurden auf der Grundlage der Betriebskostenförderung 2003 berechnet. Im Unterabschnitt 464 sind Mittel in Höhe von 125.219 € für die Sonderförderung der kirchlichen Kindergärten zusätzlich zu veranschlagen. Durch die geplanten Gruppenschließungen reduziert sich dieser Betrag um 37.380 € auf 87.839 €.

## **9. Versorgung von Kindern unter drei Jahren**

Auch die Versorgung von Kindern unter drei Jahren in Einrichtungen ist zurzeit vor dem Hintergrund der Pisastudie und der Diskussion um die Sicherung der Chancengleichheit bei der Bildung für Kinder aus sozial schwachen Familien ein sehr aktuelles Thema.

Gerade neuere Erkenntnisse der Bildungsforschung und der Entwicklungspsychologie stellen die zentrale Bedeutung der ersten sechs Lebensjahre heraus. Viele Kinder benötigen aber bereits vor Vollendung des dritten Lebensjahres Zugang zu Tageseinrichtungen, um ihre Entwicklungschancen nutzen zu können.

Dieses Thema ist bereits im Jugendhilfeausschuss behandelt worden. Die Verwaltung des Jugendamtes ist beauftragt worden, sich um die Teilnahme an dem Landesjugendamtsprojekt „Aufbau eines Unterstützungsnetzes für benachteiligte Kinder unter drei Jahren und ihrer Eltern“ zu bewerben. Ziel dieses Projekts ist es vor allem, die Eltern und Kinder frühzeitiger zu erreichen, deren Förderbedarf heute häufig erst über die Kindergärten und Grundschulen bekannt wird.

Das Land NW und der Bund befassen sich zurzeit ebenfalls mit dem Thema der Versorgung unter dreijähriger Kinder; dies sowohl unter dem Aspekt der Sicherung von Bildungs- und Entwicklungschancen wie auch unter dem Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch zur Verhinderung von Familienarmut. Konkrete Umsetzungspläne und -zeiträume bestehen bisher nicht. Zurzeit besteht die Möglichkeit, eine kleine altersgemischte Gruppe (Gruppenstärke 15 Kinder, davon 8 unter drei Jahren) einzurichten, wenn dies für das Land kostenneutral durch Schließung von zwei Regelgruppen erfolgt. Ebenso besteht die Möglichkeit, durch sogenannte Umwidmungen (2,5 Kindergartenplätze für ein Kind unter drei Jahren) Plätze für diese Kinder in Regelgruppen zu schaffen. Aber allein diese Zahlenbeispiele verdeutlichen, dass auch „nur“ eine angestrebte Versorgungsquote von 25 % der unter Dreijährigen zu weiteren erheblichen Finanzierungsproblemen für die Städte und Gemeinden, also auch für die Stadt Gladbeck, führen würde.

## **10. Ausblick**

Die Finanzierung des Regelangebotes für Kindergartenkinder wird zunehmend schwieriger. Freie Träger, insbesondere die Kirchen sind aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen nicht mehr in der Lage, ihre rd. 20%igen Eigenanteile bei der Betriebskostenfinanzierung aufzubringen und benötigen kommunale Zusatzfinanzierungen. Die Ankündigung des Landes, die Sachkostenförderung in 2004 und 2005 um 1.916 € bzw. 2.838 € je Gruppe jährlich zu kürzen, bringt zusätzliche Finanzierungsschwierigkeiten für die Kindergartenträger; überschlägig berechnet bedeutet dies rd. 210.000 € an Einnahmeausfällen in 2004 und rd. 310.000 € in 2005 für die Gladbecker Kindergartenträger. In dieser Situation müssen alle Bemühungen darauf gerichtet sein, zunächst die Finanzierung eines angemessenen Platzangebotes für Kindergartenkinder sicherzustellen; hierzu besteht eine gesetzliche Verpflichtung. Mit dieser Zusatz- bzw. Sonderförderung erfolgt faktisch nahezu eine Gleichstellung, insbesondere der Ev. Kirche mit den sog. finanzschwachen Trägern.

Dies ist aber immer noch für die Stadt Gladbeck die wirtschaftlichere Alternative zur Wahrung des Rechtsanspruchs.

Es bleibt daher abzuwarten, wie die weitere politische Diskussion um die Versorgung der unter Dreijährigen auf Landes- und Bundesebene verläuft, und welche konkreten Strukturen und Finanzierungsformen entwickelt werden.

Aufgrund weiter zurückgehender Kinderzahlen zeichnet sich für das übernächste Kindergartenjahr 2005/2006 bereits jetzt die Notwendigkeit zur Schließung einer weiteren Gruppe ab.

Im Übrigen wird die Bedarfsplanung jährlich mit den jeweiligen aktuellsten Einwohnerdaten fortgeschrieben, auf diese Weise ist auch sichergestellt, dass Veränderungen, die sich durch Neubautätigkeiten in den Stadtteilen ergeben, eine angemessene Berücksichtigung finden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

Folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
Einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig 2004	88.000	
jährlich 2005 ff.	135.000	
<i>darin enthalten:</i>		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der beabsichtigten Schließung von zwei Kindergartengruppen zum 1.8.2004 wird zugestimmt. Die hierzu notwendigen Verhandlungen mit der Katholischen und Evangelischen Kirche sind fortzuführen.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss/Rat, die zusätzlichen Mittel für die beantragten Sonderförderungen der Kirchen im Haushalt 2004 bereitzustellen, und zwar bei Haushaltsstelle 1.464.00.000.71800.

Der Bürgermeister  
i. V.

-  
\_\_\_\_\_  
Hommel  
Beigeordneter/Stadtkämmerer

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: